

AfD-Aussteiger kooperieren mit Konservativen aus der CDU

01.03.2017



Erst AfD, dann Alfa, jetzt LKR: Bernd Lucke, Spitzenkandidat der Liberal-Konservativen Reformer für die Bundestagswahl, am 26. Februar 2016 in Berlin in einem Interview.

© dpa

Berlin. Im politischen Spektrum zwischen der AfD und den etablierten Parteien bahnt sich eine Kooperation von frustrierten Konservativen an.

Die Liberal-Konservativen Reformer (LKR) um den ehemaligen AfD-Vorsitzenden Bernd Lucke (ehemals Alfa) vereinbarten am Mittwoch in Berlin eine Zusammenarbeit mit einem Verein, der im vergangenen Dezember von enttäuschten Mitgliedern der CDU und der FDP gegründet worden war. „Ich habe nicht den Eindruck, dass die CDU uns ernst nimmt, sondern das wird belächelt“, sagte der Gründer des Vereins, der ehemalige CDU-Kommunalpolitiker Sascha Flegel aus Niedersachsen.

Flegel hatte seine Initiative zunächst als „Konservative Sammlung“ gegründet. Sie soll jetzt in einem Verein mit dem Namen „Zukunft Deutschland“ aufgehen. Der Verein will für die LKR auch Wahlkampfhilfe leisten. „Wir hoffen, dass von dieser Kooperation eine Magnetwirkung ausgeht, damit wir die konservativen Kräfte, die durch den Linksruck der CDU politisch heimatlos geworden sind, bündeln können“, sagte der LKR-Vorsitzende Christian Kott.

Die LKR war im Sommer 2015 von ehemaligen AfD-Mitgliedern gegründet worden, die damals den „Rechtsruck“ der Partei kritisiert hatten. Die neue Kleinpartei nannte sich zunächst Allianz für Fortschritt und Aufbruch (Alfa), musste ihren Namen später aber ändern, nachdem ein Verein, der die gleiche Abkürzung benutzt, geklagt hatte. Die LKR kritisiert die Eurorettungspolitik und tritt für eine „atmende Obergrenze“ für die Aufnahme von Flüchtlingen ein. Der Europaparlamentarier Lucke ist Spitzenkandidat der LKR für die Bundestagswahl. (dpa)

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/afd-aussteiger-kooperieren-mit-konservativen-aus-der-cdu-3624674.html>
